

Parteileitung und Namensträgerbewegung

(NW) In Betrieben, Institutionen, Schulen, Einrichtungen, den Massenorganisationen hat der Kampf von Kollektiven um Ehrennamen eine feste Tradition. Die Parteioorganisationen unterstützen diese Bewegung. Wovon lassen sie sich dabei leiten?

- Der Kampf um Ehrennamen trägt dazu bei, den Stolz und die Achtung vor den geschichtlichen Leistungen revolutionärer Vorbilder auszuprägen. Er fördert das Streben, unter den heutigen Bedingungen alle Kraft für die Stärkung des Sozialismus und die Sicherung des Friedens einzusetzen.

- Die Kollektive werden zur Erforschung der Geschichte angeregt, sie erkennen die Größe der Taten der Arbeiterklasse und hervorragender Persönlichkeiten.

- Von den Namensträgerkollektiven gehen wesentliche Impulse für die Traditionspflege und die patriotische und internationalistische Erziehung der jungen Generation aus.

- Der Kampf um einen Ehrennamen ist stets verbunden mit beispielhaften Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb zur Verwirklichung der Wirtschafts- und Sozialpolitik der SED und einem regen geistig-kulturellen Leben in den Kollektiven. Wie fördern die Parteileitungen die Namensträgerbewegung?

- In enger Zusammenarbeit mit der Gewerkschaft und der FDJ regen die Parteileitungen Kollektive an, den Kampf um einen Ehrennamen aufzunehmen. Besondere Beachtung schenken sie dabei den Jugendbrigaden und Kollektiven, die an Schwerpunkten tätig sind.

- Die Parteileitungen unterstützen die Kollektive bei der Auswahl der Namen. Dazu beraten sie sich mit den Leitungen der FDJ und des FDGB, mit den Kreiskomitees der antifaschistischen Widerstandskämpfer, den Geschichts- und Traditionskommissionen bei den Kreisleitungen der SED.

- Bei der Auswahl eines Ehrennamens orientieren die Parteileitungen die Kollektive vor allem auf Kämpfer der revolutionären Arbeiterbewegung, Antifaschisten, Aktivisten der ersten Stunde, hervorragende Wissenschaftler und andere Persönlichkeiten, die im Betrieb oder im Territorium tätig waren.

- Sie wirken darauf ein, daß sich die Kollektive im Kampf um einen Ehrennamen besondere Ziele stellen. Dazu erhalten auch Genossen Parteiaufträge. Zum Kampf um den Ehrennamen gehört beispielsweise die Übernahme anspruchsvoller Verpflichtungen im sozialistischen Wettbewerb, die Erforschung und Popularisierung der Leistungen und Taten der revolutionären Vorbilder und das Anfertigen von Lebensbildern.

- Die Parteileitungen regen die Kollektive an, zu gesellschaftlichen Höhepunkten öffentlich über ihre Ergebnisse im Kampf um den Ehrennamen und zu seiner Verteidigung zu berichten.

- Sie nehmen über die Genossen darauf Einfluß, daß sich die Namensträgerkollektive ihres Vorbildes stets würdig erweisen. Anzustreben ist, die Verleihung des Staatstitels „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ stets mit der Verteidigung des Ehrennamens zu verbinden.

- Die Parteileitungen richten ihr Augenmerk auch darauf, den Kollektiven zu helfen, Verbindungen zu noch lebenden Angehörigen ihres Namensgebers zu knüpfen und zu unterhalten. Sie fördern auch den Erfahrungsaustausch mit Kollektiven, die den gleichen Namen tragen.

- Stets achten sie darauf, daß neue Kollektivmitglieder mit dem Leben und Wirken des Vorbildes vertraut gemacht werden.

Leserbriefe _____

bildliche Wirken unserer Genossen in den einzelnen Bereichen ausschlaggebend ist.

Es hat sich bewährt, daß erfahrene Genossen aus dem eigenen Arbeitskollektiv die Bürgschaft über die jungen Kandidaten übernehmen und sich auch für die weitere fachliche und politische Entwicklung der Kandidaten mitverantwortlich fühlen.

Die Parteileitung achtet darauf, daß mit den Jugendlichen offen und ehrlich über die Politik unserer Partei gesprochen wird und ihnen ihre eigenen Aufgaben dabei erläutert werden. Die Ergeb-

nisse zeigen, daß sie so die gute Politik unserer Partei immer besser verstehen und das Bedürfnis ausgeprägt wird, selbst mehr als das Normale zu tun.

Unsere Grundorganisation konnte gute Erfolge bei der Aufnahme der besten jugendlichen Arbeiter erreichen. Ursachen dafür sehen wir in folgendem: Die Vorbereitung der Kandidatenaufnahme wird rechtzeitig begonnen. Dieser Prozeß wird kontinuierlich geführt. Die ständige Arbeit mit den Kandidaten bleibt auch nach ihrer Aufnahme eine wichtige Aufgabe. Jedem Kandi-

daten erteilt die Parteioorganisation einen Kandidatenauftrag. Er wird im Parteikollektiv regelmäßig abgerechnet. Der Kandidat erhält also die Möglichkeit, sich als Kommunist und als Vorbild im Arbeitskollektiv zu formen und zu bewähren. Dabei erhält der Kandidat Hilfe und Unterstützung. Als positiv erweist sich außerdem, daß die Kandidaten in unserer Betriebszeitung bekannt gemacht werden.

Michael Varga
Parteisekretär
im VEB Nahrungsmittelwerke „Albert Kuntz“
Wurzen